

Januar 2011 /MEC

Integrationsförderung der Stadt Zürich

Jahresbericht 2010

Einleitung

Die Integrationsförderung der Stadt Zürich bildet innerhalb des Präsidialdepartements gemeinsam mit den Bereichen Stadt- und Quartierentwicklung, Wirtschaftsförderung und Ausenbeziehungen die Stadtentwicklung Zürich. Ihre 2010 erbrachten (operativen und strategischen) Leistungen lassen sich drei übergeordneten Zielsetzungen zuordnen: der Stärkung der Willkommenskultur, der Stärkung des Dialogs mit verschiedenen Anspruchsgruppen und der Stärkung der Rolle als Kompetenzzentrum Integration.

Ausserhalb des Tagesgeschäfts war das Jahr 2010 der Integrationsförderung geprägt durch den Ausbau der Erstinformation für neuzugezogene AusländerInnen, die Sicherung der Zukunft des Ausländerbeirats und den Umzug in das Stadthaus. Zudem gelang es, die stadinterne Zusammenarbeit auszubauen und mit verschiedensten fachlichen Grundlagenarbeiten Beiträge zur Weiterentwicklung der städtischen (und nationalen) Integrationspolitik zu leisten.

Stärkung der Willkommenskultur

Seit dem 1. November 2010 werden durch die Kreisbüros der Stadt Zürich an alle zuziehenden AusländerInnen von der Integrationsförderung produzierte **Begrüssungscouverts** abgegeben. Diese beinhalten – in 16 Sprachen – die Einladung zu einer Begrüssungsveranstaltung sowie Flyer für den Welcome Desk, die Deutschkursdatenbank, die Integrationskurse für Frauen und die via Internet zugänglichen (neu erarbeiteten) Kurzfassungen der Broschüre «Zürich für Sie». Diese bieten einerseits ein Kurzportrait der Stadt Zürich und andererseits eine Übersicht über die wichtigsten Informationen und Adressen für Neuzugezogene. Ebenfalls neu auf der IF-Website eingerichtet wurden eigentliche «**Sprachfenster**», in denen die verschiedenen in einer Sprache vorhandenen Dokumente zugänglich sind.

Die Informations- und Beratungsangebote der Integrationsförderung wurden 2010 von 2479 verschiedenen Personen aus 122 unterschiedlichen Herkunftsstaaten genutzt. In diesen Zahlen, die auch die Nutzung mehrerer Angebote beinhalten können, nicht berücksichtigt sind die vielen telefonischen und elektronischen Kontaktnahmen und Auskünfte.

- An eine der im Laufe des Jahres 2010 (aufgrund des Umbaus des Stadhauses erneut in externen Räumen) durchgeführten sechs **Begrüssungsveranstaltungen** meldeten sich insgesamt 1066 Personen an. Dies entspricht einer Quote von 10 Prozent der schriftlich Eingeladenen. Die Teilnehmenden waren tendenziell beruflich eher gut qualifiziert und schätzten das sowohl informative als auch «begrüssende» Angebot.

- Mit der Rückkehr in das Stadthaus wurden die Öffnungszeiten des **Welcome Desks** leicht angepasst. Genutzt wurde er 2010 von 995 Personen aus 96 Nationen. Neben der Deutschkursberatung waren die Hauptthemen ähnlich wie in den Vorjahren Alltagsinformationen für Neuzugezogene sowie rechtliche und arbeitsbezogene Fragestellungen.
- Die **Einzelberatung** auf Termin wurde 2010 insgesamt 336 Mal in Anspruch genommen. Sie lassen sich aufteilen in 264 Integrationsberatungen (welche sich auf verschiedenste Themenbereiche - Beruf, Recht, Familie, Sprache, Finanzen, Freizeit, etc. - bezogen) sowie in 26 spezielle Deutschkursberatungen und 46 Projektberatungen.

Der im Vorjahr begonnene Pilot **sprachgruppenspezifische Informationsveranstaltungen** wurde 2010 weitergeführt, erweitert und ausgewertet. Realisiert wurden je drei Abendveranstaltungen für Deutsch- bzw. Englischsprachige, eine in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen organisierte Veranstaltung für Portugiesischsprechende sowie eine parallel geführte Veranstaltung für Französisch-, Albanisch- und Spanischsprechende. Sie alle wurden (mit insgesamt über 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern) sehr gut besucht und führten zu vielen positiven Rückmeldungen.

Der Integrationskurs für Frauen «**In Zürich leben**» konnte im Sommersemester in acht und im Wintersemester in neun Sprachen durchgeführt werden. Er wurde von insgesamt 178 Frauen besucht. Von der Kinderbetreuung profitierten 31 Kinder. Die Anzahl Teilnehmerinnen ist etwas tiefer als in den Vorjahren, was unter anderem auf die angepasste Kostenregelung zurückzuführen ist, in welcher die (zusätzlichen) Reduktionsmöglichkeiten für ausserhalb der Stadt Zürich Wohnende gestrichen wurde.

Die Integrationsförderung koordiniert die Umsetzung des **städtischen Sprachförderkonzepts**, welches Kredite von drei Departementen umfasst und teilweise durch Kanton und Bund mitfinanziert wird. 2010 standen dabei der Zwischenbericht der externen Evaluation sowie Fragen der Durchlässigkeit, des Controllings und des Marketings im Vordergrund. Daneben pflegt die Integrationsförderung die im Vorjahr aufgebaute **Datenbank**, welche alle öffentlich in der Stadt Zürich angebotenen Deutschkurse umfasst und pro Monat mit über 1'000 Zugriffen sehr gut genutzt wird.

Über den von der Integrationsförderung verwalteten städtischen **Sprachförderkredit** wurden im Beitragsjahr 2010 (oft nach kleineren oder grösseren Anpassungen) 30 Finanzierungsgesuche genehmigt. Realisiert wurden 8 Alphabetisierungskurse, 53 dezentrale Einstiegskurse sowie 18 Trainingskurse (jeweils in Semesterkursen gerechnet), welche im Sommersemester 2010 von insgesamt 473 und im Wintersemester 2010/2011 von 441 Teilnehmenden besucht wurden. Während die Anzahl TeilnehmerInnen bei den Einstiegskursen gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen ist, zeigte sich bei den Trainingskursen ein Rückgang: der Wegfall eines grösseren Projekts mit Konversationskursen konnte «nur» etwa zur Hälfte durch neue Angebote kompensiert werden. Die Aufbauphase Sprachförderkredit ist weitgehend abgeschlossen und konsolidiert, ebenso die Einführung der im Vorjahr entwickelten Lernfeedbacks zur Ausweisung der individuellen Lernfortschritte, welche unterdessen von verschiedenen Kantonen übernommen wurden.

Im Hinblick auf ein umfassendes städtisches **Konzept Erstinformation** wurden 2010 durch die Integrationsförderung verschiedene Vorarbeiten geleistet. Das Konzept selbst jedoch wurde zurückgestellt. Dies einerseits deshalb, da zur Beantwortung einer vom Gemeinderat im Juni 2010 überwiesenen Motion, welche einen deutlichen Ausbau der sprachspezifischen Informations- und Integrationsangebote fordert, eine grössere als ursprünglich vorgesehene Bedarfsanalyse erstellt werden muss. Und andererseits deshalb, da innerhalb des Präsidialdepartements «Willkommenskultur» Schwerpunktthema der Legislatur 2010 – 2014 wurde und verschiedene Umsetzungsfragen noch nicht abschliessend geklärt sind. Dazu kommt,

dass voraussichtlich auch das zukünftige kantonale Integrationsgesetz (noch nicht abschliessend abschätzbare) Gemeindeaufgaben im Bereiche Erstinformation vorsieht.

Stärkung des Dialogs mit Anspruchsgruppen

Von den im Beitragsjahr 2010 von verschiedensten Organisationen der Zivilgesellschaft eingereichten 46 Finanzierungsgesuchen konnten aus dem von der Integrationsförderung verwalteten städtischen **Integrationskredit** 30 Projekte unterstützt werden. Eine Übersicht über die genehmigten Projekte findet sich auf der IF-Website. Parallel dazu wurde 2010 ein neues Konzept zur Projektbegleitung eingeführt und aufgrund erster Erfahrungen überprüft.

Bei der Führung des Sekretariats des **Ausländerbeirats** durch die Integrationsförderung ging es 2010 (neben der weiter unten aufgeführten Zukunftssicherung) darum, dessen relativ autonome Arbeitsweise, welche im Berichtsjahr vor allem auf das sehr erfolgreiche Lehrstellenprojekt «Migration = Chance» sowie auf den ungenügenden Schulerfolg ausländischer Kinder fokussierte, administrativ und organisatorisch zu unterstützen. Realisiert wurden zudem verschiedenste kleinere Aktivitäten und fachliche Stellungnahmen.

Das von der Integrationsförderung jeweils gemeinsam mit dem Ausländerbeirat durchgeführte jährliche **Informations- und Arbeitstreffen** mit den in Zürich aktiven Migrant*innenorganisationen und religiösen Gemeinschaften wurde 2010 von gut 180 Personen (das sind drei Mal mehr als im Vorjahr!) besucht. Die mit offenen thematischen Tischen im zweiten Teil der Veranstaltung gegenüber den Vorjahren leicht veränderte Form stiess auf Anklang und ermöglichte sowohl vielfältige Kontakte als auch anregende Diskussionen.

Im Laufe des Jahres 2010 besuchte die Integrationsförderung mehrere Dutzend von Vereinen oder anderweitig organisierten Trägerschaften realisierte **Anlässe, Veranstaltungen und Projekte**. Im Vordergrund standen dabei sowohl der inhaltliche Dialog als auch wertschätzende Formen der Vernetzung und Zusammenarbeit. Je nachdem beteiligte sich die Integrationsförderung dabei mit aktiven Beiträgen. Beispiele dafür sind Referate beim Schweizerischen Arbeitgeberverband (Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik), bei der türkischen Gemeinschaft Schweiz (Jugend) oder bei der Pro Senecute (Integrationsleistungen der ersten Zuwanderungsgeneration), Grussworte bei der Diplomübergabe der Stiftung Diyanet an freiwillige MoscheeführerInnen, bei mehreren von Konsulaten organisierten Anlässen oder bei einem Jubiläumsfest einer thailändischen Sprachschule, die Teilnahme am vom Kanton organisierten Flüchtlingstag oder die Leitung eines Podiumsgesprächs zur Frage von Berufslehren für Sans Papiers.

Durch die Integrationsförderung im Jahre 2010 selbst aktiv gestaltet wurde die Zusammenarbeit mit Organisationen der Zivilgesellschaft in den Themenbereichen Ausländerrecht und Religion. Während diejenige mit der ausländerrechtlichen Beratungsstelle **MIRSAH** an einen kleineren Leistungsvertrag gekoppelt ist, erfolgen die Kontakte zu den religiösen Gemeinschaften in erster Linie über die aktive Mitwirkung im Vorstand des **Zürcher Forums der Religionen**. Dieses Engagement wurde ergänzt durch verschiedene direkte Kontakte, im Nachgang der Ende 2009 angenommenen Minarettinitiative insbesondere zu den muslimischen Gemeinschaften, deren Einladung anlässlich des Fastenmonats Ramadan durch das Stadtpräsidentium bereits Tradition ist.

Auf Basis der 2009 erarbeiteten und publizierten Berichte führte die Integrationsförderung 2010 verschiedene Folgearbeiten zur Weiterentwicklung der städtischen Integrationspolitik aus. So wurden einerseits eine verwaltungsinterne Umfrage sowie drei öffentliche Hearings zu den Inhalten des **Integrationsberichts** durchgeführt, an welchen sich insgesamt 90 Personen von Migrant*innenorganisationen, religiösen Gemeinschaften, Fachstellen, etc. sehr aktiv

beteiligten. Der Auswertungsbericht ist auf der IF-Website zugänglich. Und andererseits wurde im Zusammenhang mit dem **Rassismusbericht** mit dem Team für interkulturelle Konflikte TikK ein kleiner Leistungsvertrag abgeschlossen sowie ein **Flyer** produziert und verteilt, welcher über alle Anlaufstellen in der Stadt Zürich zu Diskriminierungsfragen informiert.

Die 2010 von der Integrationsförderung gemeinsam mit der AOZ organisierte **Zürcher Migrationskonferenz** widmete sich dem Thema Aufnahmegesellschaft. Sie stiess mit über 250 Teilnehmenden auf überdurchschnittlich grosses Interesse und führte vielfach zu äusserst positiven und teilweise (bezüglich des zusätzlichen Erkenntnisgewinns) zu eher kritischen Rückmeldungen. Die Referate sind auf der Website der IF zugänglich.

Mit insgesamt acht **Newslettern** (und zwei Infobriefen Sprachförderung) informierte die Integrationsförderung 2010 über integrationspolitisch Aktuelles sowie über die eigene Arbeit. Diese sind über die IF-Website ebenso zugänglich wie die im Laufe des Jahres erarbeiteten kleineren **Publikationen** (Sonderauswertung der Bevölkerungsbefragung 2009, Wohnungsmarkt und Migration, Grundlagenpapier zum Thema Integrationsmonitoring, etc.). Zudem empfing die Integrationsförderung mehrere Delegationen aus dem Ausland und erteilte regelmässig **Auskünfte** auf Anfragen von Medien, Forschenden oder anderweitig an Integrationsfragen Interessierten. Dabei ging es in der Regel um eine konkrete bzw. spezifische Fragestellung: städtische Politik, Schweizerdeutsch, Somalier, Rassismus, Integrationskurse, Muslime, Diskriminierung, Ausländerbeirat, Parallelgesellschaften, rechtliche Grundlagen, etc.

In Zusammenarbeit mit diversen anderen Stellen plante, koordinierte und administrierte die Integrationsförderung 2010 eine **Veranstaltungsreihe für städtische Mitarbeitende** über die tamilische Bevölkerung. Sie umfasste fünf Veranstaltungen sowie einen Tempelbesuch, welche durchschnittlich von gegen 50 Personen besucht wurden. Der auf einer Umfrage beruhende Auswertungsbericht zieht eine sehr positive Bilanz für dieses Pilotprojekt.

Die verschiedenen Formen der Unterstützung **städtischer Institutionen** und der innerstädtischen Zusammenarbeit durch die Integrationsförderung wurden 2010 erstmals relativ systematisch erfasst. Die noch nicht ausreichend zweckmässig konzipierte Liste umfasst über 120 diesbezügliche Einträge, von welchen schätzungsweise ein Drittel direkt oder indirekt zur Stärkung der verwaltungsinternen Kompetenz in Integrations- und Migrationsfragen bzw. zu «besseren» Produktergebnissen beitragen. Spezielle Beispiele dazu sind die verantwortliche Mitwirkung an internen Weiterbildungsveranstaltungen von Schutz & Rettung, der Einbezug der Kreisbüros in die Vorbereitungsarbeiten zu den Begrüssungscouverts oder die beratende Mitwirkung bei der Vorgehenskoordination zu spezifischen Problemstellungen.

Mit Unterstützung der Agentur unikat sowie von fast zwei Dutzend Übersetzenden überarbeitete die Integrationsförderung 2010 das Erscheinungsbild und die Inhalte der **Prospekte** ihrer operativen Angebote. Realisiert wurden einerseits mehrsprachige Produkte für die Begrüssungscouverts und zur Auflage an öffentlichen Beratungsstellen und andererseits zweisprachige Flyer für die zielgruppenspezifische Abgabe.

Stärkung der Rolle als Kompetenzzentrum

Zuhanden der Stadtpräsidentin bereitete die Integrationsförderung im Laufe des Jahres 2010 verschiedene Geschäfte und Weisungen vor. Die zwei Wichtigsten bezogen sich auf die Stellungnahme der Stadt Zürich zum Entwurf für ein **kantonales Integrationsgesetz** und auf die **Weiterführung des Ausländerbeirats**, dessen Pilotphase Ende 2010 auslief. Auf der Basis von Workshops und von Diskussionen innerhalb der stadträtlichen Integrationsdelegation wurden dabei die Zielsetzungen und Aufgaben des Beirats neu definiert, wobei insbesondere die Zusammenarbeit mit der Stadt verbindlicher geregelt wurde.

Die Integrationsförderung stellte im Herbst 2010 an einer DienstchefInnen-Konferenz die Integrationspolitik der Stadt vor. Basis dazu und der darauf aufbauenden Diskussionen bildete in erster Linie der im Vorjahr verabschiedete Integrationsbericht. Die **integrationspolitischen Schwerpunkte** der Stadt Zürich 2006 - 2010 wurden abgeschlossen. Auf einen eigentlichen Abschlussbericht wurde ebenso verzichtet wie auf die Vorbereitung eines analogen Papiers für die Legislatur 2010 - 2014. Im Laufe des Jahres 2011 wird jedoch ein integrationspolitisches Programm erarbeitet, welches die städtischen Ziele und Aktivitäten festhält.

Zu den ständigen Aufgaben der Integrationsförderung gehörte auch 2010 die Geschäftsführung der stadträtlichen Integrationsdelegation und die Leitungen der **städtischen Arbeitsgruppen** «Rassismus und Diskriminierung» und «Deutschkurse» sowie der Kommission zum städtischen Integrationskredit. Dazu kamen die aktiven Mitwirkungen in städtischen Gremien zu den Themen Frühförderung, Quartierentwicklung, Gesundheitsförderung, Ausstellung Ostkirchen, aktive Zivilgesellschaft, Suchtprävention, Zwangsheirat, Nachbarschaft, Stadtmuseum, etc. sowie das Engagement in verwaltungsexternen Interessen- und Begleitgruppen.

Die kantonale und **nationale Vernetzung** der Integrationsförderung verliefen 2010 in erster Linie über die Vorstandstätigkeiten in der Konferenz der kantonalen und kommunalen Integrationsdelegierten KID und der Konferenz der Fachstellen Integration KOFI. Dazu kamen, neben verschiedenen direkten und themenbezogenen Kontakten, unter anderem die Mitwirkung im Expertengremium zur ZKB-Studie «Immigration 2030», in der kantonalen Begleitgruppe Sprachnachweis im Einbürgerungsverfahren, in der interdepartementalen Arbeitsgruppe Integration der Bundesverwaltung (als Vertretung der KID) und im Organisationskomitee zur nationalen Integrationskonferenz 2011.

Der **internationale Erfahrungsaustausch** der Integrationsförderung erfolgte 2010 insbesondere über die Mitwirkung in der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus und die Beteiligung am Projekt «Cities for Local Integration Policies» CLIP, in dessen Rahmen 2010 ein Forschungsmodul zum Thema «ethnic entrepreneurship» realisiert wurde. Die Publikation und Diskussion der Zürcher Fallstudie sowie des Berichtes erfolgt im Laufe des Jahres 2011, in etwa parallel zur deutschen Übersetzung des Abschlussberichts zum Vorjahresmodul «interkultureller Dialog». Zusätzliche internationale Kontakte erfolgten über die Teilnahme an der Tagung «Cities for Migration» in Den Haag sowie über Einladungen an Arbeitstreffen in Turin (Schweizer Botschaft) und in Strassburg (Europarat).

Innerhalb des Teams Integrationsförderung wurden im Laufe des Jahres 2010 einzelne Verantwortungsbereiche neu zugeteilt und verschiedenste Vorarbeiten zur Verbesserung des internen Controllings und des Wissensmanagements geleistet. Dazu kamen interne Überprüfungen bestehender Angebote, die lückenlose Gewährung des Tagesgeschäfts während zwei Mutterschaftsurlauben sowie die Planung und Durchführung des Umzugs von der Bäckerstrasse in das Stadthaus.

Das Team der Integrationsförderung 2010 bestand aus elf Personen, die sich 790 Stellenprozente teilten: Suzan Arslan, Cristiana Baldauf, Michael Bischof, Remo Blumenthal, Cristina Büttikofer, Danijela Erden, Stefanie Gass, Christof Meier, Rosanna Raths, Erika Sommer und Barbara Thurnher. Es wurde unterstützt durch die Praktikantinnen Jasmin Pang (bis Januar) und Carmen Kölliker (ab September) sowie durch Kathrin Behr, Sara Frei und Corina Lang, die die Mutterschaftsvertretung im Sekretariat gewährleisteten.

Kennzahlen zu den operativen Angeboten

	2006	2007	2008	2009	2010
Direkte Kundenkontakte	1993	2303	2508	2585	2479
- Welcome Desk	715	556	606	1079	995
- Einzelberatungen	544	590	684	337	336
- Begrüssungsveranstaltungen	667	1245	1360	1271	1066
- Integrationskurse	284	225	214	233	178
TN Deutschkurse IF	238	239	245	-	-
TN Deutschkurse Sprachkredit	-	-	-	432	441

Anmerkungen zu den ausgewiesenen Kennzahlen:

- Das Total der Kundenkontakte wird in der Anzahl Personen ausgewiesen (insgesamt wurden 2010 3665 Kontakte erfasst) und umfasst mit Ausnahme der Deutschkurse die verschiedenen Einzelangebote sowie andere Kontakte.
- Die jährlich 50 bis 60 Beratungen für Integrationsprojekte wurden erst 2007 im Rahmen der Einzelberatungen erfasst. Die offene Deutschkursberatung wird ab 2009 nicht mehr bei der Einzelberatung, sondern beim Welcome Desk erfasst.
- Die Begrüssungsveranstaltungen 2010 wurden ergänzt durch ein Pilotprojekt mit sprachspezifischen Informationsveranstaltungen für Neuzugezogene, welche insgesamt von 700 Personen besucht wurden.
- Die 2010 gegenüber den Vorjahren tiefere Anzahl Teilnehmerinnen an den Integrationskursen ist unter anderem auf eine Änderung der Kostenregelungen zurückzuführen.
- Die aufgeführte Anzahl Teilnehmerinnen Deutschkurse bezieht sich jeweils auf das Wintersemester. Bezüglich des Jahres 2010 ist anzumerken, dass die Steigerung der Anzahl Teilnehmende gegenüber dem Vorjahr ohne den Wegfall eines grösseren Angebots Konversationskurse (mit rund 100 Teilnehmenden) bedeutend höher ausgefallen wäre.